



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Wuppertal

Jahres- Verkehrsbericht

2 0 1 8

Inhaltsübersicht

Grußwort	1
Kernaussagen zur Jahresentwicklung	2
Verkehrsunfallentwicklung 2018	3
Verkehrsunfälle mit Getöteten	3
Verkehrsunfälle mit Verletzten	4
Verkehrsunfälle mit Kindern	6
Verkehrsunfälle mit Senioren	7
Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art ihrer Verkehrsbeteiligung	8
Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen	9
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	10
Verkehrsüberwachung	11
Besondere Überwachungseinsätze	12
Verkehrsdienst - Überwachungsgruppe 1	13
Verkehrsunfallprävention / Opferschutz	15
Anlage 1: Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang	17
Anlage 2: Verkehrsticker	18



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Verkehrsunfallbekämpfung“, so lautet die Aufgabe der Direktion Verkehr.

Die polizeiliche Verkehrsunfallbekämpfung setzt sich aus drei Aufgabenfeldern zusammen: Prävention, Repression und Ermittlungen bei Verkehrsordnungswidrigkeiten und Verkehrsstraftaten.

Die Präventionsaufgaben nehmen 14 Beamtinnen und Beamten in den drei Kommunen des Bergischen Städtedreiecks wahr. Die Tätigkeitsfelder sind vielen von Ihnen noch aus der eigenen Schulzeit bekannt. Hier werden schon die jüngsten Verkehrsteilnehmer im Kindergarten fit gemacht für den Straßenverkehr. Sie als Eltern sind dabei, denn Sie lernen mit und werden im Alltag zu aktiven Verkehrssicherheitsmultiplikatoren für Ihre Kinder. Weitere Zielgruppen der Präventionsdienststelle nenne ich nur exemplarisch: „Die jungen Wilden“, Motorradfahrende und seit Anfang des Jahres auch Pedelec-fahrende.

Der 46 Frau/Mann starke Verkehrsdienst hat die Hauptaufgabe, repressiv tätig zu werden und auch geringfügige Verkehrsverstöße zu ahnden. Er besteht aus einer Kradgruppe (Bericht ab S.13), einer Schwerpunktgruppe „Hauptunfallursachenbekämpfung“ und einer Gruppe, die sich um „Sonderverkehre“ wie Busse, Lkw, Gefahrguttransporter etc. kümmert. Ein sehr breites und in Teilen extrem spezielles Fachwissen ist hier gefragt.

Diese Mitarbeiter*innen werden nicht immer nur positiv wahrgenommen. Wer freut sich schon darüber, wenn er wegen eines Verkehrsverstößes zur Rechenschaft gezogen wird? Im Bekanntenkreis erlebe ich oft die Situation, dass Menschen mir mit Entrüstung in der Stimme schildern, dass sie wegen zu hoher Geschwindigkeit oder dem Überfahren einer Haltelinie an einem STOP-Zeichen ein Verwarnungsgeld bezahlen mussten. Meine Frage lautet dann, ob sie denn das denn auch getan hätten. Und wenn die Antwort „ja“ lautet, freue ich mich, dass meine Beamt*innen ihre Aufgabe ernst nehmen.

Die Ermittlungskommissariate übernehmen die Bearbeitung aller Verkehrsordnungswidrigkeiten (VK 3) sowie der Verkehrsstraftaten und Verkehrsunfälle mit Personenschäden (VK 1 für Wuppertal, VK 2 für Remscheid und Solingen). Hier wird akribisches Ermitteln genauso ernst und wichtig genommen wie bei anderen Straftaten auch. Wir wissen, was es bedeutet, Opfer eines Verkehrsunfalls gewesen zu sein und wie wichtig Spurensuche- und -sicherung, die Auswertung, und auch die Vernehmungen sind. Hier erleben Sie kriminalpolizeilichen Sachverstand, auch wenn das nicht im Namen steht. Die Erfolge sprechen für sich: eine Aufklärungsquote von 63,1 % bei Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden ist sehr gut! Schade, dass wir in den übrigen 36 % nicht weiter gekommen sind, wir arbeiten daran und hoffen weiterhin auf die wertvollen Hinweise, die Sie uns geben können. Zögern Sie nicht, auch wenn Sie unsicher sind, ob Sie etwas Tatrelevantes beobachtet haben und kontaktieren Sie uns!

Und nun wünsche ich eine gute Lektüre der vielen Zahlen und Daten, die wir für Sie, hoffentlich verständlich, aufbereitet haben.

Tanja Veljovic

Ihre Tanja Veljovic
Leiterin der Direktion Verkehr



Kernaussagen zur Jahresentwicklung

- ◆ **Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle erhöht sich um 235 auf 25.152 (+ 0,9%).**

- ◆ **Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen tödlich verunglückten Personen sinkt von 9 auf 7 (-2).**

Vier der getöteten Personen waren als Fußgänger, 2 im PKW und eine als motorisierter Zweiradfahrer im Verkehrsraum unterwegs. Sechs getötete Menschen sind der Altersgruppe „65+“ zuzurechnen.

- ◆ **Die Anzahl der Schwerverletzten steigt leicht um 5 auf 295 (+1,7%) an.**

- ◆ **Die Anzahl verunglückter Kinder (0 – 14 Jahre) sinkt um 11 auf 194 (-5,4%).**

- ◆ **Die Anzahl verunglückter Senioren (65+) erhöht sich um 45 auf 292 (+18,2%).**

- ◆ **Die Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten erhöht sich um 238 (+4,2%) auf 5.915.**

63,1 % aller Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden werden aufgeklärt.

Verkehrsunfallentwicklung 2018

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Bergischen Städtedreieck zeigt im Berichtsjahr weiterhin einen leicht ansteigenden Trend. Insgesamt erhöhte sie sich um 235 Verkehrsunfälle (+0,9%). Im Landesmittel wird ein Anstieg um 1,0% ausgewiesen.

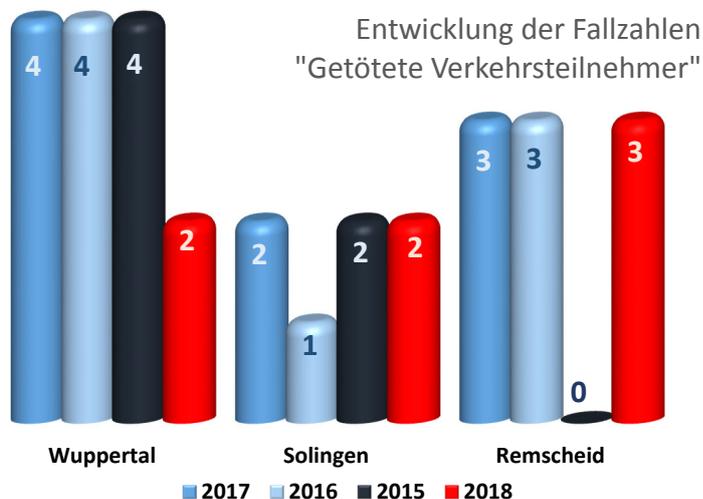
Nach dem erfreulichen Rückgang der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist im Berichtsjahr ein leichter Anstieg um 33 auf 1.701 (+2,0%) festzu-

stellen. Dieser Anstieg ist maßgeblich auf die Entwicklung in Solingen zurückzuführen. Hier stieg die Zahl um 83 auf 502 Verkehrsunfälle (+19,8%). Wuppertal (-4,3%) und Remscheid (-3,2%) verzeichnen Rückgänge, die den Trend aus Solingen in der Gesamtbetrachtung jedoch nicht positiv ausgleichen können. Die Mittelwerte der Verkehrsunfälle der letzten drei Jahre werden in allen drei Städten überschritten.

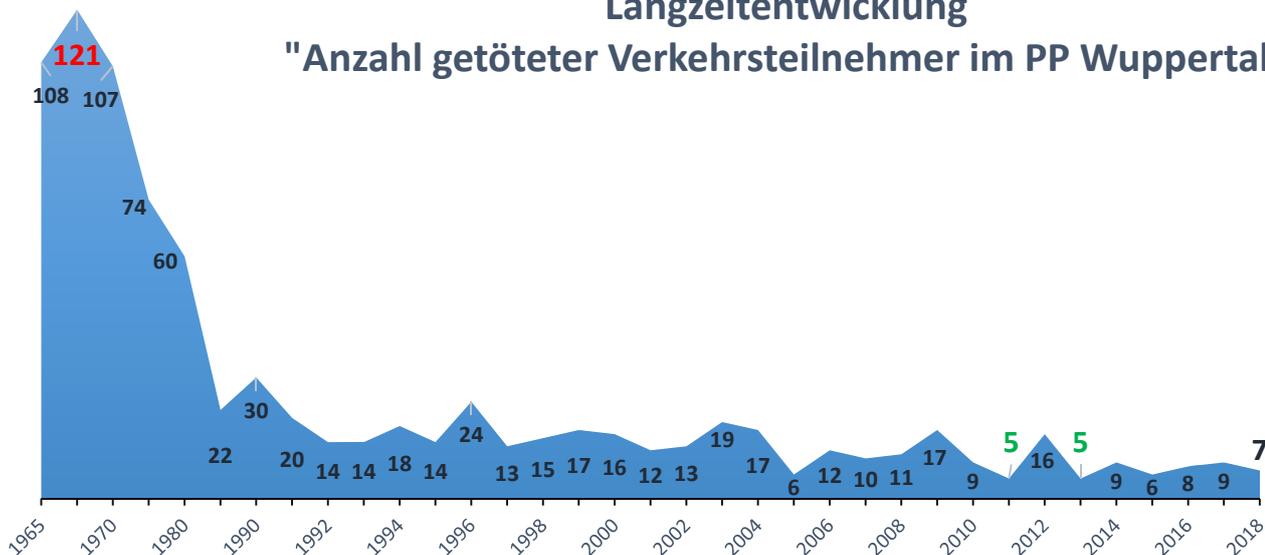
Verkehrsunfälle	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal	Land NRW
Gesamt	2018	14.870	5.935	4.347	25.152	
	2017	14.780	5.797	4.340	24.917	
Veränderung abs.		+90	+138	+7	+235	
Veränderung in %		+0,6	+2,4	+0,2	+0,9	+1,0
Mittel 2015-2017		13.905	5.346	3.799	23.060	
mit Personenschaden	2018	923	502	276	1.701	
	2017	964	419	285	1.668	
Veränderung abs.		-41	+83	-9	+33	
Veränderung in %		-4,3	+19,8	-3,2	+2,0	+3,7
Mittel 2015-2017		939	468	277	1.683	
mit Sachschaden	2018	13.947	5.433	4.071	23.451	
	2017	13.816	5.378	4.055	23.249	
Veränderung abs.		+131	+55	+16	+202	
Veränderung in %		+0,9	+1,0	+0,4	+0,9	+0,8
Mittel 2015-2017		12.966	4.878	3.523	21.377	

Getötete Verkehrsteilnehmer

Im Berichtsjahr wurden im Behördenbereich sieben Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang aufgenommen, zwei weniger als im Vorjahr. Zwei ereigneten sich in Wuppertal, zwei in Solingen und drei in Remscheid. Einer der getöteten Verkehrsteilnehmer war als motorisierter Zweiradfahrer, zwei im PKW unterwegs. Nachdem im Vorjahr drei Fußgänger an ihren schweren Verletzungen starben, sind im Berichtsjahr vier Fußgänger tödlich verunglückt. Sechs der getöteten Personen gehörten der Altersgruppe 65+, eine der Altersgruppe der 25-64-jährigen an. Landesweit ist ein Anstieg der Zahl getöteter Verkehrsteilnehmer um 1,4% verzeichnet.



Langzeitentwicklung "Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im PP Wuppertal"



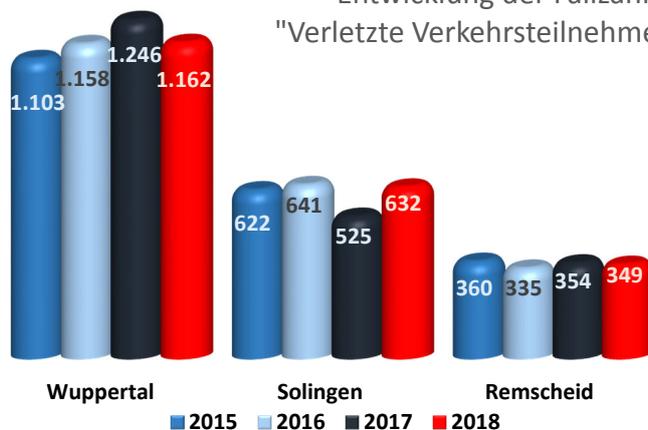
Verletzte Verkehrsteilnehmer

Im Berichtsjahr wurden 1.701 Verkehrsunfälle mit Personenschaden aufgenommen. Hierbei wurden sieben Menschen getötet (siehe oben). Es erlitten 295 Personen schwere und 1.848 Personen leichte Verletzungen.

Der in den Vorjahren festzustellende Rückgang der Verletztenzahl hat sich im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Es ist jedoch nur ein Anstieg um 18 (+0,8%) auf 2.143 Verletzte verzeichnet.

Landesweit ist ein Anstieg um 2,7% festzustellen.

Entwicklung der Fallzahlen
"Verletzte Verkehrsteilnehmer"

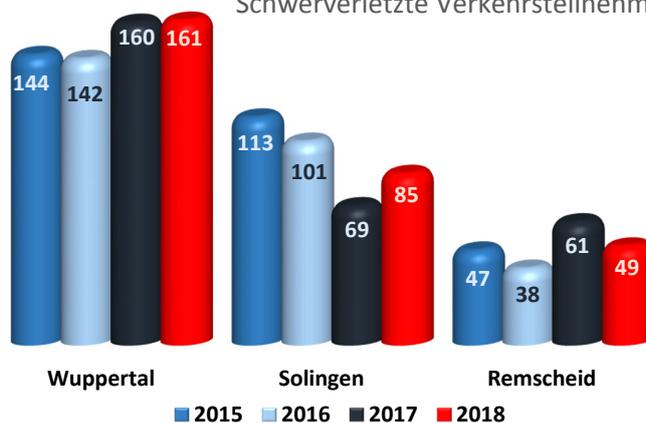


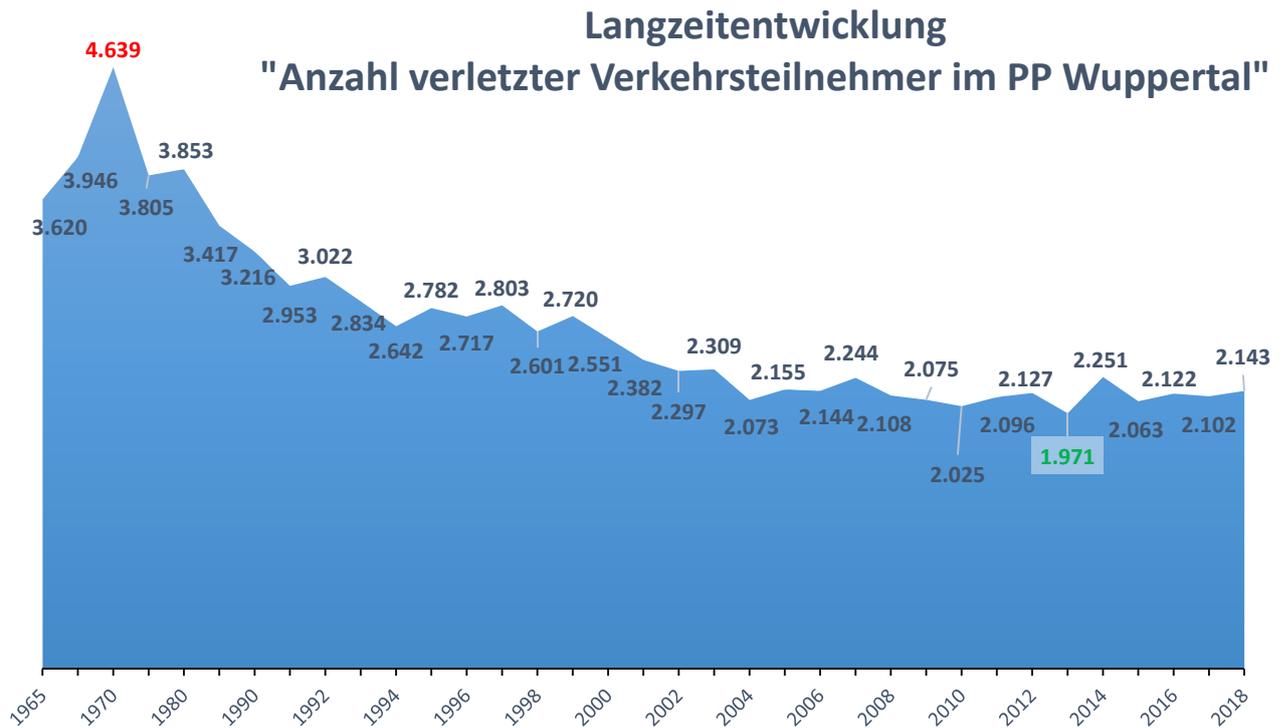
Der in den vergangenen Jahren zu beobachtende Rückgang der Anzahl Schwerverletzter hat sich im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Es ist insgesamt ein Anstieg um 5 auf 295 (+1,7%) festzustellen.

Positiv fällt die Entwicklung in Remscheid auf. Nur hier ist im Behördenbereich eine deutliche Verringerung um 12 auf 49 Schwerverletzte (-19,6%) gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen.

Im Landesmittel ergibt sich ein Anstieg um 4,6%.

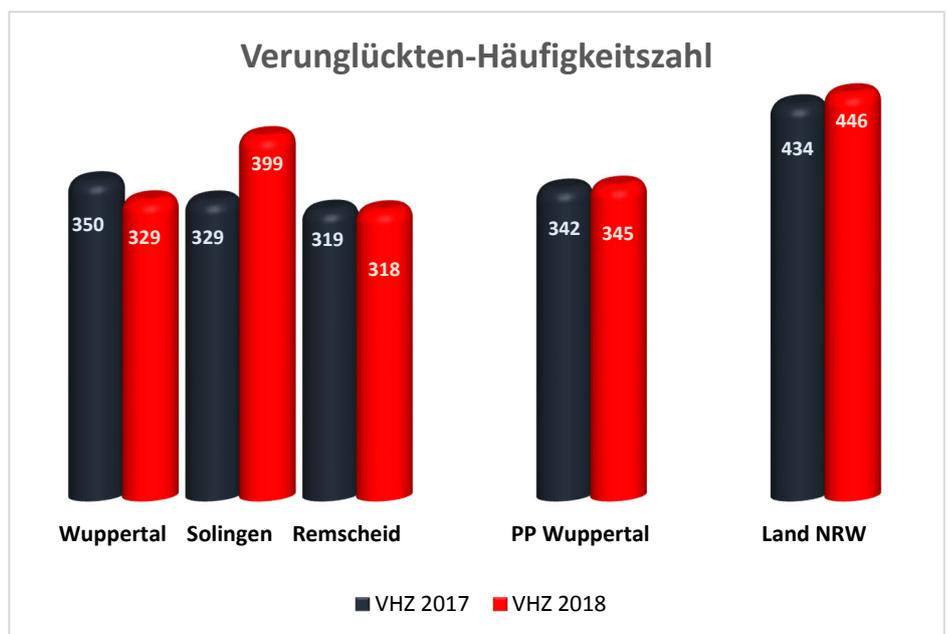
Entwicklung der Fallzahlen
"Schwerverletzte Verkehrsteilnehmer"





Verunglückten-Häufigkeitszahl

Um die Vergleichbarkeit der Zahl von Personen, die bei ihrer Verkehrsteilnahme zu Schaden gekommen sind zu gewährleisten, wird die sogenannte Verunglückten-Häufigkeitszahl (VHZ) errechnet. Sie setzt die Anzahl der tatsächlich Verunglückten in das Verhältnis zu je 100.000 Einwohnern. Anhand der nachfolgenden Grafik ist erkennbar, dass die Werte und Veränderungen in den Kommunen des Behördenbereichs unterschiedlich sind.



Das PP Wuppertal belegt mit der aktuellen Verunglücktenhäufigkeitszahl von 345 den hervorragenden dritten Platz im Landesvergleich. Werden die Einzelwerte der drei Kommunen

der Behörde in das Vergleichsraster eingepasst, erreicht Remscheid Platz 2, Wuppertal Platz 3 und Solingen Platz 25.

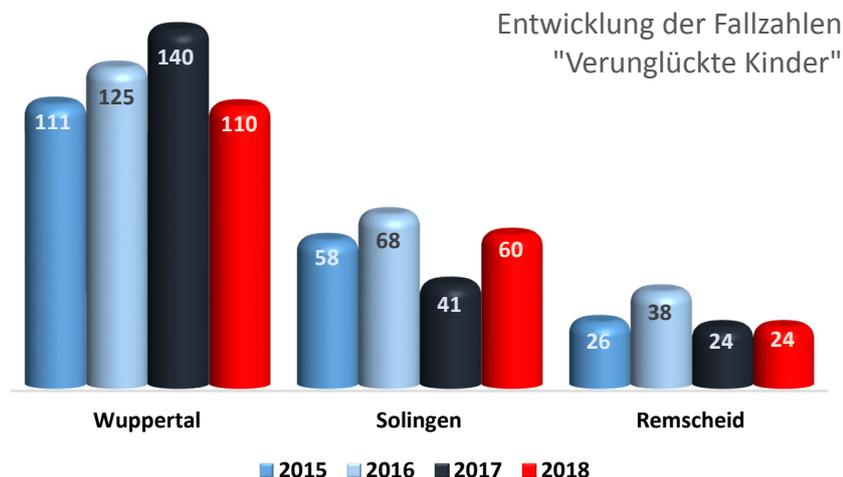
Verunglückte Kinder

Die Entwicklung der Kinderunfallzahlen ist auch im Berichtsjahr weiter rückläufig. Insgesamt sank die Anzahl verunglückter Kinder (bis einschließlich 14 Jahre) um 11 auf 194 (-5,4%), so dass wieder eine

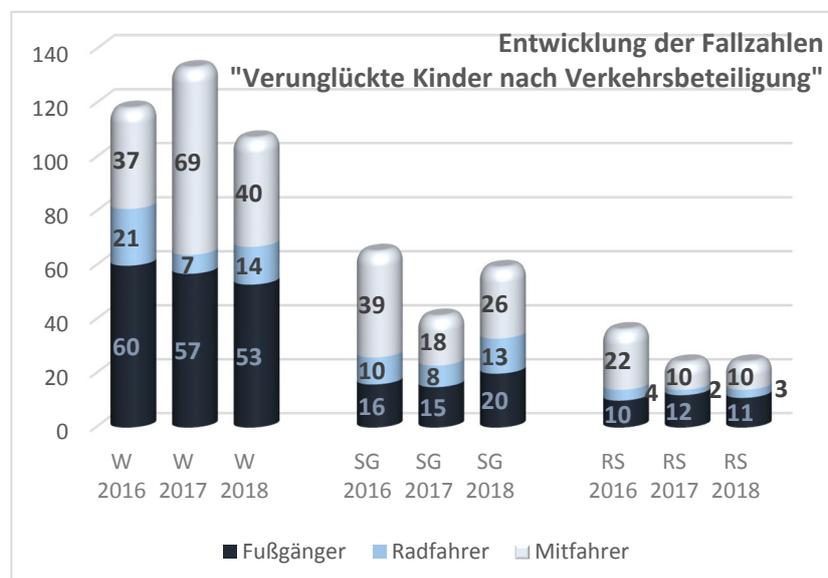
Annäherung an den Allzeittiefstwert „191“ des Jahres 2015 erfolgt.

Der Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre (210) wird deutlich unterschritten.

Verunglückte Kinder	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal	Land NRW
gesamt	2018	110	60	24	194	
	2017	140	41	24	205	
Veränderung abs.		-30	+19	0	-11	
Veränderung in %		-21,4	+46,3	0	-5,4	-1,9
Mittel 2015-2017		125	56	29	210	



Die aktive Verkehrsteilnahme von Kindern beschränkt sich grundsätzlich auf das Gehen und Radfahren. Die nebenstehende Grafik zeigt die Anzahl der Verletzten in diesen beiden Verkehrsbeteiligungen im Drei-Jahres-Vergleich. Der dritte Teilbereich der Darstellung zeigt die Verunglücktenzahl als sog. „passive“ Verkehrsteilnehmer (Mitfahrer). Ca. 2/3 der Kinder verunglücken im PKW, 1/3 als Mitfahrer in Kraftomnibussen.



Ein besonderes polizeiliches Augenmerk wird bei Kindern auf das Verhalten auf dem Schulweg gelegt. Auch 2018 wurden insbesondere zu Schuljahresbeginn Schwerpunktaktionen durchgeführt, um die Gefahrensituationen zu minimieren und die motorisierten Verkehrsteilnehmer für die besondere Situation des Schulbeginns nach den Sommerferien zu sensibilisieren.

Die Anzahl auf dem Weg zur oder von der Schule verunglückter Kinder war im Berichtsjahr ansteigend. Es wurden im Berichtsjahr 5 Schülerinnen/Schüler schwer und 24 leicht verletzt.

Die regionale Verteilung im Behördenbereich sieht wie folgt aus:

Schulweg-Unfälle	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Verunglückte Kinder gesamt	2018	16	10	3	29
	2017	13	8	2	23
Veränderung abs.		+3	+2	+1	+6
Veränderung in %		23,1	25,0	50,0	26,1
Mittelwert 2015-2017		14	5	3	22

Verunglückte Senioren (65+)

Der demografische Wandel wirkt sich auch bei der Teilnahme am Straßenverkehr aus; die Zahl der am Straßenverkehr Teilnehmenden im höheren Alter steigt an, so dass eine höhere Unfallbeteiligung zu erwarten ist. Die Zahl der verunglückten Senioren hat sich in den drei Bergischen Städten im Berichts-

jahr gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Insgesamt ist ein Anstieg um 39 (+ 15,4%) auf 292 festzustellen. Der 3-Jahres-Mittelwert wird deutlich überschritten.

Auch landesweit errechnet sich ein Anstieg der Verunglücktenzahl in der Altersgruppe 65+ um 9,6%

Verunglückte Senioren	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Verunglückte gesamt	2018	154	95	43	292
	2017	134	67	52	253
Veränderung abs.		20	28	-9	39
Veränderung in %		14,9	41,8	-17,3	15,4
Mittel 2015-2017		143	74	49	268

In der folgenden Tabelle wird die Verunglücktenzahl der Senioren in die Beziehung zu ihrer jeweiligen Verkehrsbeteiligungsform gesetzt.

Beteiligung/Verunglückte	2018	2017	Veränderung absolut	Veränderung in %	VB-Anteil der verunglückten Senioren in %
Pkw	138	106	32	34,0	47,3
Zu Fußgehende	70	79	-9	-9,1	24,0
Sonstige (z.B. Businsassen)	30	27	3	11,1	10,3
Fahrradfahrende	25	18	7	38,9	8,6
Pedelec-fahrende	10	6	4	66,7	3,4
Mot. Zweiradfahrende	19	17	2	11,8	6,5

Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art der Beteiligung (einschl. Mitfahrer)

Nachdem im Vorjahr 2.134 Verunglückte registriert sind, hat sich die Zahl im Berichtsjahr auf 2.150 erhöht. Die Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer steht ebenso wie die der Fußgänger im besonderen Fokus der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung. Die bislang positive Entwicklung bei Fahrern motorisierter Zweiräder hat sich nicht fortgesetzt. Die Anzahl der Verunglückten erhöhte sich um 15 auf 274 (5,8%), wobei ein Kradfahrender an seinen schweren Verletzungen verstarb.

Der Anstieg im Landesschnitt beträgt 8,3 %.

Die Zahl der verunglückten Fußgänger hat sich im Berichtsjahr deutlich verbessert. Sie reduzierte sich um 61 (15,4%) auf 336. In der Verunglücktenhäufigkeitszahl wird mit 53,93 ein Allzeitbestwert erreicht. Die Zahl der getöteten Fußgänger erhöhte sich um 1 auf 4.

Im Landesschnitt ist ein Rückgang um 1,1% ausgewiesen.

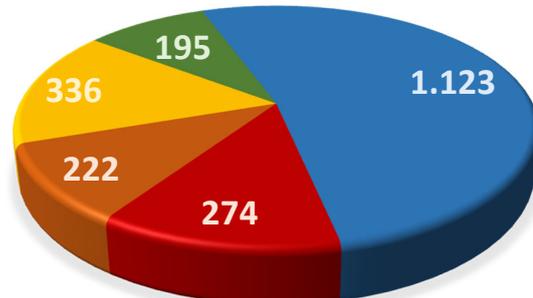
Bei einer stetig steigenden Zahl der Radfahrenden durch die Verbesserung der Infrastrukturen in den drei Bergischen Städten stieg auch die Anzahl der verunglückten Radfahrenden im Berichtsjahr um 60 auf 222 (+37,0%). In der Gesamtzahl sind 36 Verunglückte enthalten, die ohne Beteiligung eines anderen Verkehrsteilnehmers zu Schaden kamen.

Im Landesmittel ist ein Anstieg um 11,4% festzustellen.

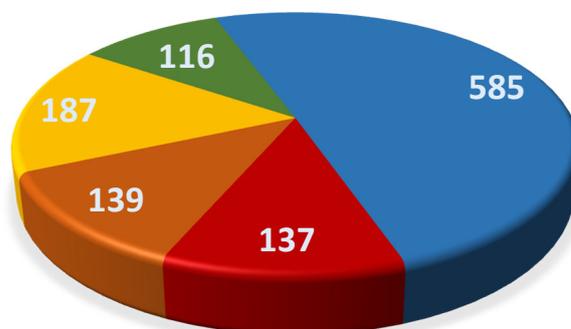
Die Verteilung der Verunglückten auf die einzelnen Arten ihrer Verkehrsbeteiligung, kenntlich gemacht durch die Farbskala, ist aus den nebenstehenden Diagrammen ersichtlich.



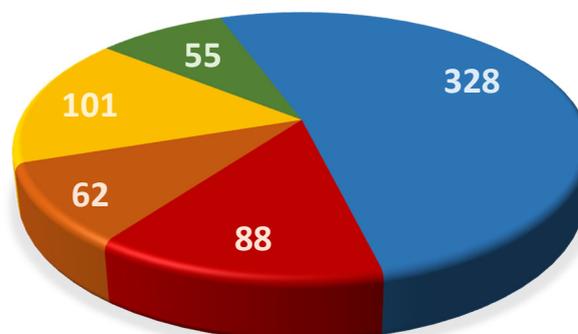
ANZAHL VERUNGLÜCKTER NACH ART DER VERKEHRSBETEILIGUNG IM BEHÖRDENBEREICH



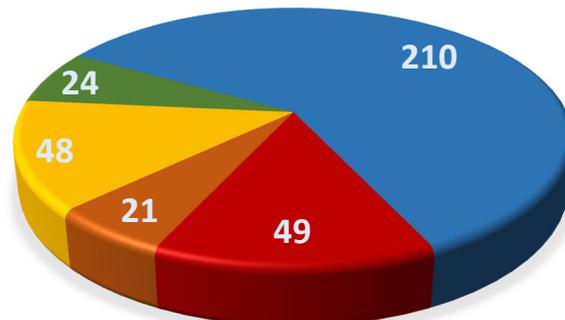
ANZAHL VERUNGLÜCKTER NACH ART DER VERKEHRSBETEILIGUNG IN WUPPERTAL



ANZAHL VERUNGLÜCKTER NACH ART DER VERKEHRSBETEILIGUNG IN SOLINGEN



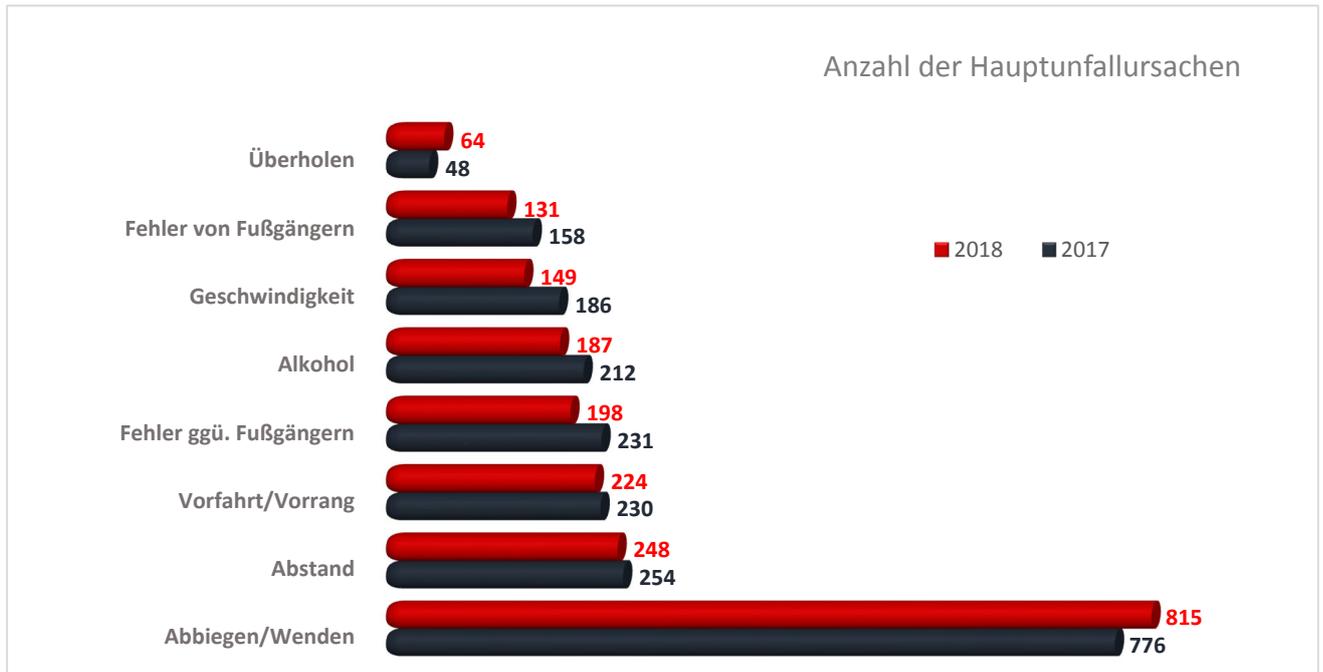
ANZAHL VERUNGLÜCKTER NACH ART DER VERKEHRSBETEILIGUNG IN REMSCHEID



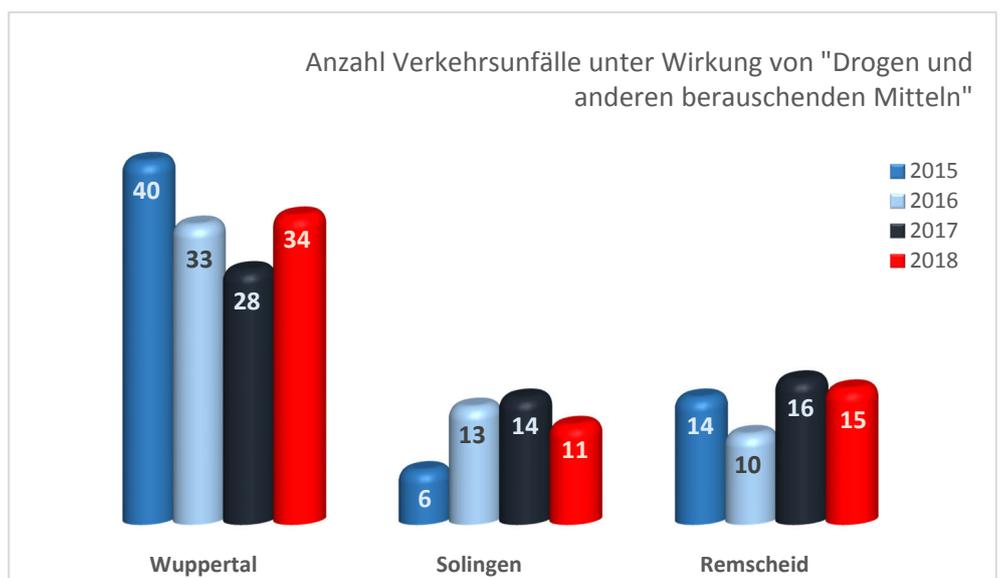
Hauptunfallursachen (HUU) für Verkehrsunfälle

Die Ursachen, die zu einem Verkehrsunfall führen, werden durch die unfallaufnehmenden Beamtinnen und Beamten festgestellt. In der nachfolgenden Grafik werden die Hauptunfallursachen (ausgenommen Sachschadenunfälle im Bagatellbereich), getrennt und im Vergleich zum Vorjahr, dargestellt.

Dadurch, dass bei einem Unfall auch zwei oder mehr Fehlverhaltensweisen zugleich ursächlich sein können, ist die Gesamtsumme der ausgewiesenen Ursachen höher als die Anzahl der Verkehrsunfälle an sich.



Unfallursächlicher Drogenkonsum der Fahrzeugführerin oder des Fahrzeugführers gehört noch nicht zu den definierten Hauptunfallursachen. Dennoch wird die Entwicklung aufmerksam beobachtet. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung, wie häufig während der Unfallaufnahme die Einwirkung von Drogen oder anderer berauschender Mittel erkannt wurde.



Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort



Die Zahl des unerlaubten Entfernens vom Unfallort hat sich im Behördenbereich um 238 Fälle (+4,2%) auf insgesamt 5.915 Fälle erhöht. Der einzige Rückgang ist in Solingen festzustellen, wo sich die Zahl der Fluchten mit Personenschaden um 2 (-5,3%) auf 36 verringert hat.

Die Aufklärungsquote hat sich im Behördenbereich bei den Unfallfluchten mit Personenschäden insgesamt auf 63,1% verringert. Hervorzuheben ist allerdings die diesjährige Aufklärungsleistung in Remscheid, die 81% erreichte und damit zur Identifizierung von 4/5 der Unfallflüchtigen führte. Damit wird eine der höchsten Aufklärungsquoten aller erfassten Straftaten erreicht.

Eine solche Aufklärungsleistung ist grundsätzlich von einer auswertbaren Spurenlage abhängig. Es ist deshalb erforderlich, dass eine unverzügliche Anzeigenerstattung erfolgt. Ein zeitlicher Verzug verringert die Wahrscheinlichkeit einer Schadensregulierung durch Ermittlung der Verursacher, insbesondere wenn dazu der Tatort oder die Tatzeit unbekannt sind.

Entwicklung		Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Gesamtzahl	2018	3.559	1.369	987	5.915
	2017	3.454	1.275	948	5.677
Veränderung abs.		105	94	39	238
Veränderung in %		3,0	7,3	4,1	4,2
Aufklärungsquote		40,5	41,9	45,0	41,5
mit Personenschaden	2018	103	36	21	160
	2017	95	38	18	151
Veränderung abs.		8	-2	3	9
Veränderung in %		8,4	-5,3	16,7	6,0
Aufklärungsquote		65,0	47,2	81,0	63,1
nur Sachschaden	2018	3.456	1.333	966	5.755
	2017	3.359	1.237	930	5.526
Veränderung abs.		97	96	36	229
Veränderung in %		2,9	7,8	3,9	4,1
Aufklärungsquote		39,8	41,6	44,2	40,9

Verkehrsüberwachung

Die Überwachung des Straßenverkehrs ist eine Hauptaufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verkehrsdienstes der Direktion Verkehr, die dabei durch die Beamtinnen und Beamten des Wachdienstes unterstützt werden.

Im Rahmen der Fachstrategie des Landes zur Verkehrsunfallbekämpfung werden mit dem Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr, der Nichteinhaltung zulässiger Geschwindigkeiten und

der Ablenkung durch unzulässige Nutzung elektronischer Geräte, drei Hauptfaktoren identifiziert, die maßgeblich zur Verursachung von Verkehrsunfällen mit schweren Personenschäden führen.

Nach Feststellung derartiger Regelverstöße wurden 2018 folgende Verwarnungen erteilt bzw. Ordnungswidrigkeiten- und Strafanzeigen gefertigt:

Erfolgsfaktor 1	2018	2017	Veränderung abs.	Veränderung in %
Alkoholeinfluss	243	249	-6	-2,4
andere berauschende Mittel	454	590	-136	-23,1
Geschwindigkeit	53.565	52.365	1.200	2,3
Nutzung elektronischer Info-Geräte	5.336	4.054	1.282	31,6

Ein weiterer Schwerpunkt polizeilicher Überwachungsmaßnahmen liegt auf der Erkennung und Verfolgung solcher Verhaltensweisen, die besonders gefährlich oder von besonderer Rücksichtslosigkeit geprägt sind. Sie werden deshalb den Hauptunfallursachen zugerechnet.

Fehlverhalten, das Fahrzeugführer gegenüber Fußgängern zeigen, wird nicht separat, sondern in Hauptunfallursachen erfasst, z.B. als Fehler beim Abbiegen.

Es wurden 2018 in den einzelnen Unfallursachen folgende repressiven Maßnahmen getroffen:

Erfolgsfaktor 2 / Teil 1	2018	2017	Veränderung abs.	Veränderung in %
Vorfahrt / Vorrang	3.049	3.177	-128	-4,0
Abbiegen/Wenden	5.006	5.951	-945	-15,9
Gurt/ Kinderrückhaltesysteme	4.687	5.624	-937	-16,7
Fehlverhalten von Fußgängern	625	577	48	8,3
Fehlverhalten von Radfahrern	365	606	-241	-39,8

Um die Übersicht zu vervollständigen, sind die Ergebnisse der Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs und die Maßnahmen zu berücksichtigen, die nicht den o.g. Bereichen zuzuordnen sind, z.B. Verstöße beim Überholen, beim Einfahren/Anfahren und bei Parkverstößen:

Erfolgsfaktor 2 / Teil 2	2018	2017	Veränderung abs.	Veränderung in %
Spez. Verstöße im gewerblichen Personen- oder Güterverkehr	1.149	1.542	-393	-25,5
sonstige Verkehrsverstöße	37.110	39.436	-2.326	-5,9

In der nachfolgenden Übersicht wird die Zahl der getroffenen polizeilichen Maßnahmen bezogen auf die Schwere der zugrunde liegenden Verkehrsverstöße dargestellt.

Maßnahmenqualität (PP-Bereich)	2018	2017	Veränderung abs.	Veränderung in %
Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	93.579	96.655	-3.076	-3,2
Ordnungswidrigkeitenanzeigen	16.771	16.116	655	4,1
Strafanzeigen	1.239	1.400	-161	-11,5
Summe	111.589	114.171	-2.582	-2,3

Besondere Überwachungseinsätze

Geschwindigkeitskontrollen in besonders schutzwürdigen Bereichen

Die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten vor Schulen und an anderen schutzwürdigen Stellen war auch 2018 ein Überwachungsschwerpunkt. Die Überprüfung auf Schulwegen erfolgte insgesamt an 419 Messstellen.

Die Ergebnisse belegen, dass sich die Anzahl der überprüften Fahrzeuge verringerte, die Zahl festgestellter Verstöße allerdings stark zunahm. Die Beanstandungsquote steigt von 5,3% auf 7,0%. Die Rückgänge der beiden Vorjahre setzten sich somit leider nicht fort. Da im direkten Schulumfeld gemessen wird, ist zu vermuten, dass ein Teil der Betroffenen selbst die Kinder zur Schule gebracht hat. Alle sind

deshalb aufgefordert, die Sicherheit Anderer durch Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit zu beachten.

Das Messergebnis wie auch zahlreiche Elternbeschwerden bestätigen die Notwendigkeit, gezielte Geschwindigkeitskontrollen zur Erhöhung der Sicherheit auf Schulwegen fortzusetzen.

Die Polizei wird deshalb die Kontrollstellen nach eigener Lagebeurteilung auch im Jahr 2019 in den drei Bergischen Städten Messstellen einrichten, um die Regelbeachtung wieder nachdrücklich durchzusetzen.

Kontrollen auf Schulwegen gesamt	2018	2017	Veränderung abs.	Veränderung in %
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	260.040	309.819	- 49.779	-16,1
Anzahl der beanstandeten Fahrzeuge	18.294	16.310	+ 1.984	+12,2
Beanstandungsquote in %	7,0	5,3		

Für die Polizeiinspektionen ergeben sich folgende Einsatzdaten:

Schulwegkontrollen	Wuppertal	Solingen	Remscheid
Eingerichtete Messstellen	236	79	104
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	148.233	49.887	61.920
Anzahl der beanstandeten Fahrzeuge	9.822	3.946	4.526
Beanstandungsquote in %	6,63	7,91	7,31

Geschwindigkeitsüberwachung mittels des ProVida-Krads

Im Jahr 2018 konnte mit Hilfe des ProVida-Krads in 313 Einsatzstunden insgesamt 343 Verkehrsverstöße der schwerwiegendsten Kategorien gefilmt werden. In 107 Fällen (Vorjahr 64 Fälle) führten sie zur Verhängung von Fahrverboten.

Die höchste Überschreitung in Wuppertal wurde bei einem Kradfahrer auf der L 74 gemessen. Er fuhr bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h nach Abzug der Messtoleranz eine Geschwindigkeit von 168 km/h.

Auf der Morsbachtalstraße in Remscheid fiel ein Kradfahrer bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h mit einer Geschwindigkeit von 104 km/h auf.

In Solingen war ein Kradfahrer auf der Viehbachtalstraße bei zulässiger Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h mit 130 km/h unterwegs.

Die gesamte Palette der festgestellten und zur Anzeige gebrachten Verstöße ist in der nachstehenden Übersicht dokumentiert:

Überprüften Fahrzeuge	Anzahl
PKW	280
Kräder	74
LKW	---
Getroffene Maßnahmen	
OWi-Anzeigen Geschwindigkeit	266
OWi-Anzeigen sonstige (Überholen, Abstand)	77
Zu erwartende Fahrverbote	107

Verkehrsdienst - Überwachungsgruppe 1

Nachdem im Jahresbericht 2017 ein besonderer Aufgabenbereich der Verkehrsdienstgruppe 2 - Bekämpfung der Hauptunfallursache Drogen und andere berauschende Mittel - vorgestellt wurde, möchte wir Sie in diesem Jahr über den Aufgabenbereich der Verkehrsdienstgruppe 1 - Kradgruppe - informieren.



In der Kradgruppe versehen insgesamt 14 Beamte ihren Dienst. 9 Einsatzkräder und ein ziviles ProVida-Krad stehen den Beamten für die täglichen Anforderungen im bergischen Städtedreieck zur Verfügung.

Zu ihren Aufgabenbereichen gehören u.a. die Bekämpfung der Hauptunfallursachen, die Überwachung des technischen Zustandes von Fahrzeugen, die Verfolgung von Verkehrsverstößen aller Art, Verkehrsregelung im Rahmen von besonderen Einsatzen (z. B. Demonstrationen, Sportveranstaltungen, Besuche von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens) und schweren Verkehrsunfällen.

So werden z.B. im Rahmen von Verkehrskontrollen technische Veränderungen an Fahrzeugen überprüft, die zum Erlöschen der Betriebserlaubnis führen können.

In der Überwachungsgruppe 1 versehen Beamte ihren Dienst, die sich in speziellen Themengebieten ein fundiertes Fachwissen angeeignet haben. Dazu zählt auch das Erkennen von mangelhafter Ladungssicherheit und der Überladung von Fahrzeugen.



Aber auch das „Frisieren“ von Zweirädern, d.h. die Manipulation von Motorrollern, stellt einen weiteren Aufgabenbereich dar. Insbesondere die Bekämpfung von Motorradunfällen steht im Focus des öffentlichen Interesses, verbunden mit dem Wunsch vieler Bürger, sogenannte „Motorradstrecken“ stärker zu kontrollieren.



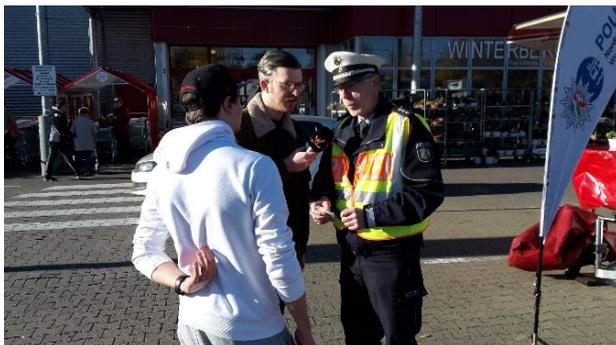
Daher haben die Beamten der Kradgruppe im Jahr 2018 insgesamt 10 Krad-Aktionstage im Behördenbereich durchgeführt; schwerpunktmäßig am Samstag oder Sonntag.

Hierbei kam die Geschwindigkeitsmessung mittels zivilen Provida-Krad zum Einsatz, die zu einer Vielzahl von repressiven Maßnahmen, bis hin zum Führerscheinentzug führte. Das direkte Vorführen der Videosequenzen, bzw. Aufzeigen des eigenen Fahrverhaltens und das Gespräch von „Kradfahrer“ zu „Kradfahrer“ lässt beim Betroffenen eine nachhaltige präventive Wirkung erkennen.

Die Überwachungsgruppe 1 und damit das Einsatzmittel „Krad“ spielt aber auch in den besonderen Einsatzlagen eine wichtige Rolle. Dies zeigt sich an den zahlreichen Unterstützungsersuchen anderer Polizeibehörden des Landes NRW bzw. anderer Bundesländer in den vergangenen Jahren. So wurden die Beamten der Überwachungsgruppe 1 des Verkehrsdienstes Wuppertal auch in den Kreispolizeibehörden Köln (Staatsbesuch des türkischen Präsidenten Erdogan), Aachen (Hambacher Forst), Mettmann, Düsseldorf und dem Märkischen Kreis (Besuch Bundespräsident Steinmeier) eingesetzt.

Zusammengefasst erfordert die Tätigkeit als Kradfahrer ein hohes Maß an Fachwissen, körperlicher Leistungsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und nicht zuletzt eine große Motivation, den Dienst auf dem Krad bei Wind und Wetter durchzuführen.

Im Juni reiste der Innenminister erneut an, um sich bei einem Verkehrssicherheitstag mit geführter Tour selbst ein Bild von der praktischen Umsetzung dieses Programms zu machen. Dabei war es ihm ein besonderes Anliegen, den sogenannten „Limitern“ seinen Dank und seine Wertschätzung für ihr ehrenamtliches Engagement für mehr Sicherheit beim Motorradfahren auszusprechen.



Sensibilisierung für Verkehrsgefahren in der „Dunklen Jahreszeit“

Ergänzend zu der jährlich wiederkehrenden „Siehst Du mich? - Aktion“ mit Kindergärten und Grundschulen im gesamten Bergischen Städtedreieck informierten Radio Wuppertal und die Verkehrsunfallprävention des PP Wuppertal gemeinsam in einer Themenwoche vom 04.11. - 08.11.2018 über Verkehrsgefahren in der „Dunklen Jahreszeit“. Im laufenden Radioprogramm und über Social Media wurde immer wieder herausgestellt, dass Verkehrsunfälle auch in der „Dunklen Jahreszeit“ keine schicksalhaften Er-



eignisse sind, sondern durch gefahren- und verantwortungsbewusste Verkehrsteilnahme verhindert werden können. Herzstück der Themenwoche waren Verkehrsbeobachtungen und Aktionen in Wuppertal-Vohwinkel am Mittwoch, dem 07.11.2018. Hierzu waren auch weitere Pressevertreter eingeladen.

Durch Live-Berichte über den einsetzenden Berufsverkehr auf der Kaiserstraße wurden Aspekte zur Erkennbarkeit der verschiedenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer angesprochen sowie Fahrzeugführer, Fußgänger und Radfahrer zu eigenen Erfahrungen befragt. Im weiteren Verlauf erfolgte eine Darstellung der Themenfelder „Auswirkung defekter bzw. verschmutzter Scheinwerfer und

Fahrzeugscheiben“, „Verringerung der Wahrnehmung durch höhere Geschwindigkeit“, „Ablenkung“, „Verkehrsgefahren bei Abbiegevorgängen“ und „Verbesserung der Sichtbarkeit von Radfahrern und Fußgängern“.



Anlage 1 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang 2018

Wuppertal

17.04.2018, 16.05 Uhr, Wuppertal-Barmen, Werbsiepen (L 58)

Ein 73-jähriger PKW-Fahrer befuh die Straße Werbsiepen bergwärts. In Höhe der Unfallstelle geriet er in den Gegenverkehr und kollidierte mit dem PKW eines 30-Jährigen. Die 77-jährige Beifahrerin des Unfallverursachers wurde so schwer verletzt, dass sie am 09.05.2018 im Krankenhaus verstarb.

29.10.2018, 11.40 Uhr, Wuppertal-Vohwinkel, Vohwinkeler Straße 22

Eine 85-jährige Fußgängerin wurde beim Überqueren der Fahrbahn vom LKW eines 51-Jährigen erfasst. Auf Grund der Schwere der Verletzungen verstarb sie noch an der Unfallstelle.

Remscheid

06.01.2018, 16.50 Uhr, Remscheid, K2 Forsten

Ein 44-jähriger PKW-Fahrer befuh die K2 Forsten in Richtung Osten. Bei einem Überholmanöver in einer leichten Linkskurve kollidierte er mit dem PKW einer 54-Jährigen, die in Gegenrichtung fuhr. Die Beifahrerin der 54-Jährigen verstarb auf Grund der schweren Verletzungen noch an der Unfallstelle. Sie selbst wurde, wie der Unfallverursacher auch, schwer verletzt in Krankenhäuser eingeliefert.

28.02.2018, 15.10 Uhr, Remscheid, Parkstraße 18

Eine 77-jährige Fußgängerin trat vor einem geparkten PKW unachtsam auf die Fahrbahn und kollidierte mit dem vorbeifahrenden PKW einer 32-Jährigen. Die Fußgängerin stürzte und zog sich dabei schwere Kopfverletzungen zu. Sie verstarb am 02.03.2018 im Krankenhaus.

25.07.2018, 21.49 Uhr, Remscheid, Neuenkamper Straße 37

Ein 72-jähriger PKW-Fahrer befuh die Metzger Straße in Richtung Süden. Beim Linksabbiegen in die Neuenkamper Straße übersah er einen 29-jährigen Krad-Fahrer, der die Neuenkamper Straße in Westrichtung befuh. Dieser erlitt durch den Zusammenprall so schwere Verletzungen, dass er noch an der Unfallstelle verstarb.

Solingen

19.01.2018, 11.13 Uhr, Solingen, Schwabenstraße 18

Ein 40-jähriger LKW-Fahrer übersah nach dem Abladen eines Containers eine 81-jährige Fußgängerin. Beim Anfahren überrollte er sie. Die 81-Jährige zog sich dabei schwerste Verletzungen zu. Sie verstarb noch an der Unfallstelle.

18.09.2018, 20.55 Uhr, Solingen-Ohligs, Im Ohligs/ Ellerstraße/ Düsseldorfer Straße

Ein 69-jähriger Fußgänger überquerte die Straße Im Ohligs im Bereich der Lichtzeichenanlage bei Rotlicht in westlicher Richtung. Dort kam es zu einer Berührung mit dem PKW eines 60-Jährigen, der die Straße Im Ohligs in südliche Richtung befuh. Der Fußgänger kam zu Fall und wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert. Dort verstarb er am 24.09.2018 an seinen schweren Verletzungen.

Anlage 2 Verkehrsticker

Unterwegs in....

..... Wuppertal

alle	36 Minuten	nahm die Polizei einen Unfall auf
	7,5 Stunden	wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
	2,5 Tage	verunglückte ein Kind
	2,75 Stunden	ereignete sich eine Unfallflucht



.... Solingen

alle	88 Minuten	nahm die Polizei einen Unfall auf
	15,75 Stunden	wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
	6 Tage	verunglückte ein Kind
	6,5 Stunden	ereignete sich eine Unfallflucht



.... Remscheid

alle	121 Minuten	nahm die Polizei einen Unfall auf
	25 Stunden	wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt
	15 Tage	verunglückte ein Kind
	8,75 Stunden	ereignete sich eine Unfallflucht

